



Ausgrabung in Marx geht weiter

Pferdeskelett gefunden

In Marx schreitet die Ausgrabung stetig voran, auch dank der großartigen Unterstützung der Gemeinde Friedeburg. Einer der bisher spektakulärsten Funde ist das Pferdeskelett, welches im Mai entdeckt und freigelegt wurde. Das Pferd liegt auf der linken Seite und schaut Richtung Süden. Es handelt sich nicht um eine schmuckvolle Bestattung, aber auch um keine Kadavergrube. Nach dem Tod wurde das Pferd als Arrangement in die Grube gelegt. Dabei wurden die Beine so platziert, als würde es weiterlaufen, vielleicht von jemandem, dem dieses Tier am Herzen lag. Die Tierknochen sind gut erhalten, jedoch nicht gut genug, um das Skelett komplett zu bergen.

Norden – Ausgrabungen in der „Alten Backstube“

Das historische Haus „Alte Backstube“ in Norden soll saniert und wieder gastronomisch genutzt werden. Bei Untersuchungen des Archäologischen Dienstes kam Überraschendes zu Tage: Unter zwei jüngeren Kellerpflastern lag eine ein Meter dicke Schicht aus Schutt, Haushaltsabfällen und Sandstein-Spolien. Diese stammen möglicherweise von der im 16. Jahrhundert zerstörten St. Andreaskirche. In drei Metern Tiefe wurde ein älteres Pflaster aus Klosterformatsteinen gefunden. Dessen Mauern gehörten zu einem rund 4,5 mal 11 Meter großen Vorgängerbau aus dem Spätmittelalter, der nicht mit dem heutigen Grundriss übereinstimmt. Gefundene Keramik aus dem 14. Jahrhundert bestätigt das Alter dieses Fundaments, auf dem Teile des aktuellen Kellers ruhen.



Weitere Informationen



Anker eingeholt

Nach fast anderthalb Jahren in der Restaurierungswerkstatt von Helena Kretzschmar ist der vor Borkum gefundene Anker fertig restauriert. Der eiserne Anker musste zunächst lange Zeit in ionisiertem Wasser entsalzt werden. Danach wurden die im Meerwasser an dem Eisen fest korrodierten Anhaftungen entfernt und schließlich wurde der Anker mit einem schützenden Überzug versehen.

In der Zwischenzeit sind auch die Untersuchungen an den Metallen fortgeschritten.

Weitere Informationen

Ostfriesische „Meermänner“ aus der Steinzeit schlagen Wellen



Ergebnisse eines internationalen Forschungsprojekts führten zu überraschenden Erkenntnissen.

Bereits in den Jahren 2016 und 2018 wurden von ehrenamtlichen Sammlern an den Spülsäumen der Nordseeinseln Spiekeroog und Baltrum zwei menschliche Unterkiefer gefunden. Erste Untersuchungen ergaben, dass die Knochen von erwachsenen Männern stammen und unerwartet alt sind. Ein Kieferknochen stammt aus der Mittelsteinzeit um das Jahr 5.500 vor Christus, der andere aus der Jungsteinzeit um 3.500 vor Christus. „Da es keinerlei begleitende Funde gab, konnten wir über die Lebensräume und den Tod der beiden Männer nur spekulieren“, erläutert Dr. Jan F. Kegler, Leiter des Archäologischen Forschungsinstituts.

Ein internationales Forscherteam unter Beteiligung von Jan Kegler hat sich die beiden Unterkiefer genauer vorgenommen und sie in Zusammenhang mit anderen Knochenfunden aus Feucht-, Fluss- und Küstengebieten der Niederlande, Belgiens und Westdeutschlands bringen können. Das Ergebnis ist überraschend: DNA-Analysen ergaben, dass sich ein großer Teil der Bevölkerung in diesen Gebieten vom Rest der Bevölkerung Europas deutlich unterschied.

Weitere Informationen



Schiffswrack auf Norderney

Bei den Arbeiten zur Seekabelverlegung der Firma Amprion für das Offshore Netzanbindungsprojekt DolWin4 wurde ein mutmaßlich rund 300 Jahre altes Holzschiffswrack am Norderneyer Strand entdeckt. Ein archäologisches Team fuhr am 21. und 22. Juli nach Norderney, um sich ein Bild vom Fund zu machen. Dabei kamen einige äußerst spannende Erkenntnisse zutage. Nach jetzigem Stand handelt es sich um ein nahezu vollständig aus Holz gebautes niederländisches Schiff. Auf Grundlage der sichtbaren Strukturen gehen Fachleute von einer Länge von etwa 20 Metern und einer Breite von ungefähr 8 Metern aus.

Weitere Informationen



Langjähriges Forschungsprojekt gestartet

Projekt erforscht Wandel in Westgermanien während der römischen Kaiserzeit

Am 16. und 17. Juni traf sich die Arbeitsgruppe des Projektes: "Westgermanien im Wandel - Edition und multidisziplinäre Erforschung der nordwestdeutschen Kulturlandschaft während römischen Kaiserzeit (1.-4. Jahrhundert)." Das Projekt wird von den Akademien der Wissenschaften, vornehmlich der Akademie der Wissenschaft in Göttingen und der Nordrheinwestfälischen Akademie der Wissenschaft gefördert.

Westgermanien im Wandel ist ein auf 18 Jahre angelegtes Forschungsprojekt, das auf eine gemeinsame Initiative von Dr. Jan Kegler (Ostfriesische Landschaft), Prof. Dr. Michael Baales (LWL-Archäologie für Westfalen) und Prof. Dr. Wolfgang Ebel-Zepezauer (Ruhr-Universität Bochum) zurückgeht.

Weitere Informationen



Silbermünze von Edzard Cirksena übergeben

Landschaft erhält ostfriesische Münze aus dem Jahr 1491

Wilfried Ottersberg aus Timmel hat dem Archäologischen Forschungsinstitut der Ostfriesischen Landschaft eine ostfriesische Silbermünze aus dem Jahr 1491 überlassen. Gefunden hat er die Münze im Jahr 2015 bei der Pflege des Familiengrabs in Timmel. Sie befand sich nur etwa einen Meter von der Kirchenmauer entfernt. „Die Münze ist ein sehr schöner Fund, weil sie selten und außerdem überdurchschnittlich gut erhalten ist“, freut sich Dr. Jan F. Kegler, Leiter des Archäologischen Forschungsinstituts.

Weitere Informationen



Kick-Off: Forschungsprojekt zu den Textilien des Mannes von Bernuthsfeld

Am 02. April traf sich die Arbeitsgruppe zur Erforschung der textilen Ausrüstung der Moorleiche "Mann von Bernuthsfeld" an der Fundstelle im Moor bei Hogeahn und im NIhK zu einer ersten Arbeitsbesprechung und einem Kick-Off zum Projekt. Die Expertinnen und Experten diskutierten über die Vorgehensweise bei der Untersuchung der einzigartigen, mittelalterlichen Textilien. Die Moorleiche wurde 1907 von zwei Torfstechern gefunden und gelangte in die Sammlung von 1820 Die Kunst. Einzigartig ist, dass nicht nur die sterblichen Überreste erhalten sind, sondern die vollständige Kleidung, bestehend aus einer Art Tunika, einem Mantel, einem Tuch und Wickelgamaschen aus Wolltuchen entdeckt wurden. Allerdings sind bisher nur einzelne Voruntersuchungen an den Textilien durchgeführt worden. Eine grundlegende Gesamtanalyse der Textilien steht seit Jahren aus.

Das Projekt wird durch eine Förderung im Rahmen des niedersächsischen Programms Pro*Niedersachsen des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur ermöglicht.

Weitere Informationen

Nach Abschluss der Untersuchungen werden die Textilien in der Ausstellung "REDBAD- der legendäre König " ab September 2026 im Fries Museum in Leeuwarden gezeigt.

Mehr Informationen über die Ausstellung "Radbod der legendäre König"

Bildnachweise:

- Bild 1: Foto des Pferdeskelettes in Marx, Friedeburg (Foto: Taras Kromushyn, Ostfriesische Landschaft).
- Bild 2: Keller der "Alten Backstube" bei der Westerstraße, Norden (Foto: Ines Reese, Ostfriesische Landschaft).
- Bild 3: Helena Kretzschmar und Dr. Jan F. Kegler zeigen den Anker (Foto: Ostfriesische Landschaft).
- Bild 4: Dr. Jan F. Kegler am Kiefer arbeitend (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).
- Bild 5: Schiffswrack auf Norderney (Foto: Alina Bäse, Ostfriesische Landschaft).
- Bild 6: Die Arbeitsgruppe des Projektes: "Westgermanien im Wandel - Edition und multidisziplinäre Erforschung der nordwestdeutschen Kulturlandschaft während römischen Kaiserzeit (1.-4. Jahrhundert)" (Foto: Ruhr Universität Bochum).
- Bild 7: Dr. Jan F. Kegler (links) und Wilfried Ottersberg zeigen die Silbermünze (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).
- Bild 8: Arbeitsgruppe zur Erforschung der textilen Ausrüstung der Moorleiche "Mann von Bernuthsfeld" (Foto: Ostfriesische Landschaft).



Ostfriesische Landschaft

- Körperschaft des öffentlichen Rechts -

Georgswall 1 – 5

26603 Aurich

Telefon: 04941 1799-0

E-Mail: newsletter@ostfriesischelandschaft.de

Redaktionell verantwortlich:

Dr. Matthias Stenger, Landschaftsdirektor

[Hier](#) können Sie einstellen, welche Newsletter Sie von uns erhalten möchten.

[Klicken Sie hier](#), um sich von allen Landschafts-Newslettern abzumelden.